



Presseinformation – World of Windsurfing (WOW)
18.07.2017

Fünf-Seen-Land ist erste Lightriding-Modellregion

Eine neue Spielform des Windsurfens erobert die Region Starnberg:
Leicht zu erlernen und bei nahezu allen Windverhältnissen möglich.

Zigtausende Windsurf-Einsteiger machen jedes Jahr einen Surf-Grundschein. Nur ein winziger Bruchteil davon bleibt tatsächlich bei dem aufregenden Sport. Ein findiger Surfcoach vom Genfer See wollte das vor einigen Jahren ändern und entwickelte den Grundstein für den neuen Sommertrend „Lightriding“. Dieses Konzept hält jetzt Einzug in die Region Starnberg. Das Fünf-Seen-Land wird zur ersten Modellregion-Lightriding.

Lightriding löst vor allem zwei Probleme des Windsurfens. Erstens ermöglicht das langjährig erprobte Schulungskonzept, Spaß mit Brett und Segel bei wenig Wind und an jedem See. Zweitens ist Lightriding durch das neue leichte und teilweise aufblasbare Material deutlich einfacher in einen Tagesausflug zu integrieren.

Mit anderen Worten ist Lightriding eine neue Spielart des Windsurfens: eine Kombination von Surf-Techniken aus dem Freestylebereich und besonders leichtem Material. Es ist einfach zu erlernen, bei allen Bedingungen machbar und spricht Einsteiger genauso wie Routiniers an. Es funktioniert bereits bei Bedingungen, die an jedem See sogar bei sehr wenig Wind vorzufinden sind. Das macht den Einstieg ins Windsurfen sowie das Steigern enorm leicht, denn zum Lightriden kann man nahezu immer aufs Wasser. Ausgewählte Surf- und Segelschulen in der Region werden Lightriding-Kurse anbieten und Leihmaterial vorrätig haben.

Mehr Zeit für das Starnberger Fünf-Seen-Land

Im Zentrum von Lightriding steht, möglichst viel Zeit auf dem Wasser mit dem Surf-Equipment zu verbringen. Flaute gibt es somit nicht mehr. Selbst auf dem SUP kann man den spielerischen Gedanken weiterverfolgen und in verschiedenen Positionen paddeln, das schult Gleichgewicht und Koordination und hilft später auch beim Windsurfen.

Lightriding füllt die Lücke zwischen SUP und Windsurfen

Diese spielerische Herangehensweise ist im VDWS bereits fest verankert. An vielen Stationen werden Einsteiger nach einem vergleichbaren Konzept geschult. Allerdings gab es bislang kein ansprechendes Konzept, um auch bei Leichtwind zu üben. Mit den Worten „Heute ist nicht genug Wind“ blieben viele lieber an Land anstatt trotzdem mit Equipment, Wasser und der leichten Brise weiter zu üben. Das ist oft sehr frustrierend und macht Windsurfen an den heimischen Seen und Leichtwindspots beinahe unmöglich. Lightriding füllt diese Lücke mit Action. Darüber hinaus schließt es die Lücke zwischen SUP und Windsurfen für den „Badegast“, die Familie und den Hobbypaddler, die an ihrem Badesee auch am Wochenende etwas Surf-Urlaub machen möchten. So wie es früher war, als Gleiten nur den Profis vorbehalten war.

Wir haben mit einem der Mit-Begründer von Lightriding gesprochen, Pierre-Yves Mottier. Pierre-Yves Mottier (PYM) ist Schweizer, ehemaliger Weltcupfahrer und seit 25 Jahren Windsurf-Coach. Er verfügt über eine lodende Leidenschaft für Wassersport-Szene. Dieses Gefühl möchte er mit Anderen teilen.

www.worldofwindsurfing.org

World of Windsurfing e.V. (WOW) | Steinerstr. 15 d | D-81369 Munich
fon: +49 (0) 89 723 083 47 | fax: +49 (0) 89 729 602 40 | info@worldofwindsurfing.org



Pierre, was macht Lightriding so besonders?

PYM: „Anders als beim Windsurfen, fängt man beim Lightriden mit einem großen Board und kleinem Segel an. Das bietet den Vorteil, dass man auch bei wenig Wind gut üben kann. Schüler müssen das Lernen also nicht auf kippligem Brett und hoher Windgeschwindigkeit ausführen. Allmählich verbessert sich die Fahrtechnik. Man wechselt auf kleinere Boards mit größerem Segel, bis der Umgang mit Material und Wind gemeistert ist. Lightriding ist noch aus einem anderen Grund sehr praktisch. Windsup Board und iRig Segel sind aufblasbar und bestehen aus leichten Materialien. Schluss mit viel Schleppen! Das moderne Windsurf-Equipment ist einfach zu transportieren und leicht verstaubar.“

Wie lautet deine Philosophie für die modernen Wassersportarten, Stand Up Paddle Boarding (SUP) & Lightriding?

PYM: „Absolute jeder kann Lightriden. Balance ist eine Frage von Übung. Mein Motto lautet: „Mehr Action, weniger Theorie.“ Das schöne an dem Crossover von SUP und Lightriding ist, dass sie sich gegenseitig ergänzen. Wenn überhaupt kein Wind weht, benutzt man ein Paddel. Falls wieder mehr Wind aufkommt, tauscht man sein Paddel gegen ein Segel aus.“

Wie sehen die Windverhältnisse an Deinem Stammort aus, dem Genfer See? Wann sind Konditionen optimal?

PYM: „Auf dem Genfer See herrschen zwischen 10 und 14 Uhr Windgeschwindigkeiten von vier bis sechs Knoten. Richtig hohe Windgeschwindigkeiten, über 15 Knoten, gibt es drei Mal im Monat, zwischen Mai und Oktober.“

Wie viele Personen unterrichtest Du im Lightriding pro Unterricht? Pro Saison? Wann dürfen Deine Schüler alleine auf das Wasser raus?

PYM: „Mit der Schweizer Gesetzgebung übereinstimmend, unterrichte ich nur bis zu sieben Schüler in einem Kurs. Der Unterricht dauert zwei Stunden. Neuankömmlinge bekommen das erste Mal immer Privatunterricht. Pro Saison unterrichte ich ca. 500 Kunden. Wen ich alleine auf das Wasser lasse, kommt auf den Sport an. Schon vor der ersten Stunde darf man alleine SUPen. Jedoch sind zwei bis fünf Stunden beim Lightriden notwendig.“

Welches Equipment benutzt Du?

PYM: „Ich verwende Hardboards und aufblasbare Windsups. Jedes Brett hat eine zentrale Finne. Ich lege viel Wert auf die Stabilität und Leichtigkeit meiner Bretter und Segel. Wir bieten Segelgrößen von Kinder und Junior, bis zu kleine Erwachsene an. Außerdem, benutze ich Neoprenanzüge und Neoprenschuhe.“

Welches Wissen und Infrastrukturen brauchen Clubs, die ähnlichen Unterricht geben?

PYM: „Sie müssen auf jeden Fall die lokalen und nationalen Gesetzesbestimmungen berücksichtigen. Um die Saison drastisch zu verlängern, braucht man Ausrüstung wie Neoprenanzüge. Nebenbei dienen Sicherheitsboot oder Bojen und Seil als abgegrenzte Wasser-Zone.“



Was für Erfahrungen hast Du gemacht als andere Clubs angefangen haben Eure Philosophie nachzuahmen?

PYM: „Andere Clubs schwärmen, dass ihre Kunden öfter kommen und länger auf dem Wasser bleiben. Die Zahl der internationalen Kunden nimmt zu.“

Kannst Du Dich an irgendwelche Episoden aus deiner Karriere erinnern, die besonders aufregend oder erfüllend waren?

PYM: „Durch das Windsurfen habe ich viele, unterschiedliche Menschen und Orte um den Globus kennen gelernt. Nur, Eins ist gleich geblieben. Noch nach 20 Jahren, freue ich mich, das Lächeln des Erfolgs auf den Lippen meiner Kunden zu sehen, wenn sie ihre Ziele erreicht haben. Speziell in Erinnerung habe ich noch den Tag, an dem ich einer blinden Person das Lightriden beigebracht habe. Ein Moment der mir immer noch am Herzen liegt. Besonders stolz war ich, als einer meiner Schüler zu internationalem Erfolg gekommen ist. Rückblickend, ist mein Unternehmen weit gekommen. Einst bestanden wir nur aus einer zweiköpfigen Windsurf Schule mit Surfshop. Inzwischen haben wir uns zu einem Wasser-Center mit 15 Angestellten entwickelt.“

Hast Du noch ein paar Ratschläge, die Touristen oder Unternehmer in der Wassersport Branche unbedingt hören müssen?

„Unbedingt SUP und Lightriding ausprobieren!“

Lightriding auf einen Blick

www.worldofwindsurfing.net

- **MEHR ZEIT AUF DEM WASSER**
- **BESSERES BRETTGEFÜHL**
- **WENIGER KRAFTAUFWAND**

Schnelles Erlernen

Beim Lightriding ist erlaubt, was Spaß macht. Durch ein spezielles Programm haben Einsteiger, Wieder-Einsteiger und Routiniers schnelle Erfolgserlebnisse. Im Vordergrund steht das kreative Handling von Segel und Brett. Die Kunst dabei ist es, gerade bei leichtem Wind die Balance zwischen Segel und Brett zu halten

Vereinfachtes Material

Spezielle großvolumige, aber sehr leichte Bretter und kleinere Segel erleichtern das Balance-halten. Allerdings ist Lightriding auch mit herkömmlichem Windsurf-Equipment erlernbar.

Destination: Vor der Haustür

Stilles Gewässer und kaum Wind: Optimale Bedingungen für Lightriding. Das sind Bedingungen, die bei vielen Seen die meiste Zeit vorherrschen. Das genügt bereits, damit Sie viel Spaß auf dem Surfbrett in der Natur erleben.

Pressekontakt:

Caroline Opp | Public Relations +49 (0) 89 452 079 34 co@worldofwindsurfing.org
Anton Martic | Public Relations +49 (0) 89 716 7223 10 am@worldofwindsurfing.org
www.worldofwindsurfing.net

www.worldofwindsurfing.org

World of Windsurfing e.V. (WOW) | Steinerstr. 15 d | D-81369 Munich
fon: +49 (0) 89 723 083 47 | fax: +49 (0) 89 729 602 40 | info@worldofwindsurfing.org